



Pressematerial

Berlin, 10.6.2026

Kurzinfo Anthroposophische Medizin in der GKV

Wieviel kostet anthroposophische Medizin die Krankenkassen?

Die jährlichen Ausgaben der Krankenkassen für anthroposophische Medikamente liegen schätzungsweise bei 10 Millionen Euro pro Jahr.

Bei einer anvisierten Einsparsumme von ca. 16 Mrd. Euro im Rahmen der Gesundheitsreform bewegt sich der Anteil der anthroposophischen Medizin damit niedriger als 0,1 Prozent. Der Anteil an den Gesamtkosten der gesetzlichen Krankenkassen liegt im Promillebereich.

Ist anthroposophische Medizin eine Kassenleistung?

Anthroposophische Medizin ist in Deutschland im regulären Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenkassen nicht enthalten. Viele Krankenkassen erstatten jedoch anthroposophische Therapien und Medikamente im Rahmen der sogenannten freiwilligen Leistungen.

Im Rahmen der Integrierten Versorgung übernehmen viele Kassenkassen die Behandlung durch einen Arzt mit der Zusatzbezeichnung „Anthroposophische Medizin“.

Eine ganz besondere Bedeutung hat Anthroposophische Medizin in der integrativen Krebstherapie – sie wird vor allem in Krankenhäusern mit anthroposophischem Schwerpunkt angeboten.

Anthroposophische Medizin wird weltweit in zahlreichen Ländern praktiziert. In der Schweiz ist anthroposophische Medizin im Jahr 2009 bei einer Volksabstimmung mit großer Mehrheit als gesetzliche Kassenleistung neu eingeführt worden.

Welche Bedeutung hat anthroposophische Medizin?

Anthroposophische Medizin ist als besondere Therapieform im deutschen Arzneimittelgesetz verankert. Ihre Wirksamkeit wird international nach den Regeln wissenschaftlicher Praxis an Universitäten und in Kliniken erforscht und weiterentwickelt.

Gemeinsam ergeben die konventionelle und die anthroposophische Medizin eine Form der Integrativen Medizin, zu den bekanntesten Bereichen gehört die Misteltherapie in der Onkologie.

In Deutschland und der Schweiz arbeiten diverse Krankenhäuser mit integrativ-anthroposophischem Schwerpunkt, darunter etwa das Klinikum Witten-Herdecke (Nordrhein-Westfalen) und die Klinik Arlesheim (Kanton Basel-Landschaft).

Auch zahlreiche niedergelassene Ärzte mit einer entsprechenden Fortbildung bieten anthroposophische Therapien an.

In Deutschland ist die anthroposophische Medizin in den 1970er Jahren als besondere Therapierichtung ins Arzneimittelgesetz aufgenommen worden, neben Homöopathie und klassischer Phytotherapie (Pflanzenheilkunde).

Was sind anthroposophische Medikamente?

Anthroposophische Medikamente - auch Anthroposophika genannt - werden aus unterschiedlichen Ausgangsstoffen hergestellt, so etwa Mineralien, ätherischen Ölen oder Auszügen von Heilpflanzen. Teilweise erfolgt die Produktion mit speziellen Methoden, etwa mit Hilfe von rhythmischem Schütteln.

Die meisten anthroposophischen Medikamente gehören zum Bereich der Phytotherapie (Pflanzenheilkunde), so werden etwa Auszüge von Heilpflanzen wie Arnika, Spitzwegerich oder Euphrasia (Augentrost) verwendet. Manche Medikamente werden in Analogie zu homöopathischen Verfahren durch die mehrfache Verdünnung einer sogenannten Urtinktur hergestellt.

Zu wichtigen Herstellern anthroposophischer Arzneimittel in Deutschland gehören die Unternehmen WALA und Weleda.

Was sind die Grundlagen anthroposophischer Medizin?

Die ganzheitlich orientierte anthroposophische Medizin möchte verschiedene Ebenen des Menschen gleichermaßen ansprechen - neben der körperlichen Ebene auch die geistig-seelische. Zudem spielt die individuelle Persönlichkeit und Biografie des zu Behandelnden eine wichtige Rolle.

Begründet wurde die anthroposophische Medizin in den 1920er Jahren vom Schriftsteller und Theosophen Rudolf Steiner und der Ärztin Ita Wegmann. Ziel war es, die einseitig naturwissenschaftlich ausgerichtete Medizin wieder stärker mit den spirituellen Bedürfnissen der Menschen in Einklang zu bringen.

Die anthroposophische Medizin umfasst insgesamt ein breites Spektrum von Therapiebereichen. Neben Medikamenten auf phytotherapeutischer und zum Teil auch homöopathischer Basis gibt es Therapieformen wie etwa Rhythmische Massage, Musik- und Kunsttherapie sowie die Biografiearbeit.